

erschieden in:

Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 7

1990

ZUM WEITERLEBEN DES ROTWELSCHEN*

In seinem Buch „Rotwelsch“ führt F. KLUGE¹ unter den Krämersprachen auch Proben des „Rotwelsch aus einem Ort bei Regensburg“ auf. Diese wurden ihm, wie er mit Dank vermerkt, von dem Grafen WALDERDORFF mitgeteilt. Um welchen Ort es sich handelt, gibt F. KLUGE nicht an. Vermutlich ist er einem Hinweis J. K. VON TRAINS gefolgt, der im Vorwort der zweiten Auflage² zu seinem Buch „Chochemer Loschen“ vermerkt: „Es ist in der Nähe von Regensburg eine Colonie, wo Zigeuner, Böhmen, Schwaben, Österreicher und Rheinländer leben. Fast alle dieser Colonisten sprechen die jenische Sprache sehr geläufig. Ich besuchte sie, sprach mit ihnen jenisch, und alle – gäften mich mit weit geöffnetem Munde an, die alten jenischen Bezeichnungen wohl verstehend, die jüdischdeutschen Wörter aber für spanische haltend.“

Für uns stellte sich die Frage, welche Ortschaft „in der Nähe von Regensburg“ gemeint sein kann und ob, wenn diese Ortschaft ausfindig zu machen ist, auch heute fast 90 Jahre nach dem Erscheinen von F. KLUGES Sammlung das Rotwelsche noch gesprochen wird. Nach langjähriger vergeblicher Suche erfuhren wir durch einen baren Zufall³, daß in dem nördlich von Regensburg gelegenen Regenstauf einige Sprecher im spontanen Gespräch untereinander rotwelsche Wörter und Redewendungen gebrauchen. Es sind vier Frauen, die alle dem Jahrgang 1921 angehören⁴, und ein Mann von 61 Jahren⁵. Da diese Personen in Regenstauf wohl die einzigen sind, die Kenntnis des Rotwelschen haben⁶ und jüngere Personen kaum

* Bei der Auswertung des lexikalischen Materials haben uns Frau BRIGITTE DANGELAT und Frau LYDIA WIMMER geholfen. Dafür sei an dieser Stelle gedankt.

¹ FRIEDRICH KLUGE (1901). Rotwelsch. Straßburg [Nachdruck: Berlin/New York 1987], S. 489.

² J. K. VON TRAIN (1833). Cochemer Loschen. 2. Aufl. Meißen, S. VII.

³ Die Information verdanken wir CHRISTINA MAYER und IRMINGARD SPIEGLER, die JOCHAIM LÜHR auf Jenisch sprechende Bekannte und Verwandte in ihrem Wohnort hingewiesen haben.

⁴ ELSE DEML, Regenstauf, Lilienweg 6; ANNA EICH, Regenstauf, Zur Mühle 1; MARIA SCHAFFERS, Regenstauf, Weiher Mühle 2; MARIA SCHUSTER, Regenstauf, Schneidweger Str. 22.

⁵ HELMUT SCHÄFFER.

⁶ Auch die 88jährige Schwiegermutter von MARIA SCHUSTER, ANNA SCHUSTER, ist noch mit dem Rotwelschen vertraut.

noch rotwelsche Wörter verstehen, ist anzunehmen, daß das Rotwelsche dort im Aussterben begriffen ist. Um so mehr danken wir den genannten Personen, daß sie freundlicherweise bereit waren, uns als Informanten zur Verfügung zu stehen.

Die neunundachtzig Wörter, die F. KLUGE aus der rotwelschen Krämersprache anführt, waren, wie unsere Befragung ergab, den Informanten zum größten Teil geläufig. Das legt die Vermutung nahe, daß wir den weder von J. K. VON TRAIN noch den von F. KLUGE genannten „Ort bei Regensburg“ gefunden haben. Es stellte sich in der Befragung allerdings heraus, daß die Informanten noch mehr Wörter als die von F. KLUGE zusammengestellten kennen. Zudem sind die Informanten mit diesem Wortschatz nicht als dem Wortschatz einer Krämersprache vertraut geworden, sondern durch ihre Eltern und Vorfahren, die teils Musikanten waren und seit vier bis fünf Generationen in Regenstauf leben. Offenbar hat das Rotwelsche, das J. K. VON TRAIN als Sprache von „Zigeunern, Böhmen, Schwaben, Österreichern und Rheinländern“ bezeichnet, vor allem in Regenstaufer Wandermusikantenfamilien weitergelebt⁷.

Wir geben nun eine Zusammenstellung der Wörter und Wortverbindungen – Wortverbindungen werden unter dem darin enthaltenen Substantiv oder in einer eigenen Rubrik aufgeführt –, die uns in unserer Befragung zugänglich wurden⁸. Während F. KLUGE den Wortschatz in hochdeutscher Lautung wiedergegeben hat, führen wir die Wörter und Wortverbindungen in einer dem oberpfälzischen Dialekt angepaßten modifizierten Schreibung auf, da die Informanten die Wörter in ihrer lokalen oberpfälzischen Aussprache sprechen. Sofern es sich nicht um auch in der deutschen Umgangssprache vorhandene oder um etymologisch durchsichtige Wörter,

⁷ Aus den Nachnamen der Musikantenfamilien (*Greß, Billert*) ergeben sich jedoch keine Hinweise auf das Jenische.

⁸ Folgende Wörter, die von den Informantinnen als rotwelsche Wörter genannt wurden, sind in der oben angeführten Wortschatzsammlung nicht enthalten, da, wie die Überprüfung bei J. A. SCHMELLER/G. K. FROMMANN (1939 [1985]): Bayerisches Wörterbuch Bd. I. II, Leipzig [= Sch.] ergab, sie sich als gut bairisch nachweisen ließen: *bätschiärlä* 'annehmbar' (Sch. I, Sp. 415); *Bläschl* 'Zunge' (Sch. I, Sp. 333; *Blätschen*); *dalköt* 'ungeschickt, unbeholfen' (Sch. I, Sp. 505); *Groadl* 'Hosenzwickel' (Sch. I, Sp. 985; *Gräd* 'gewirktes Zeug'; *Grädhosen* 'Beinkleider aus Grädel'); *Krēbl* 'Korb' (Sch. I, Sp. 1358); *loade* 'unsympathisch' (Sch. I, 1441); *Mirl* 'ungeschicktes Mädchen' (Sch. I, Sp. 1637, 1653); *Niggl* 'schmächtiges Kind' (Sch. I, Sp. 1722); *Ranka* 'Keil Brot' (Sch. II, Sp. 122; *Ranken*); *Schlaich* 'Schuh' (Sch. II, Sp. 497; 'leichter Hausschuh'); *spechtn* 'beobachten' (Sch. II, Sp. 656). Durch Informantenbefragung wurden als bairisch erwiesen: *Riäfl* 'derber, ungehobelter Mensch'; *aitlärisch* in *aitlärischv Bingl* 'eingebildeter, stolzer Mann'; *ädrät* in *ädrätv Bingl* 'durchtriebener, schlauer Mann'; *geltsgöd Steftn* 'ungehobelter Mensch' (vgl. Sch. II, Sp. 737: *Steftn* 'Pflock'); *Schindln* 'Kinder'; *Schräg* '(lange) Beine' (in der Maurersprache: 'langes Stück Holz'); *Strä'min* 'Stoffschuhe'; *baidln* 'sprechen', auch 'groß sprechen', 'mit Worten angeben'; *d'Schindln san am Däch* ('die Kinder sind auf dem Dach') 'jetzt können wir nicht offen reden'.

deren Schreibung dann beibehalten wird, handelt, gilt dabei: Großschreibung der Substantive; Kennzeichnung der Langvokale durch Längestriche; *au*, *ai* als vereinfachte Schreibung für *àí*, *àu*; *ei* für den Diphthong wie in engl. *say*; *â*, *ã* für dunkles bair. Normal-*a*, -*ã*; *à*, *ã* für überhelles bair. *a*, *ã*; *a* für standardsprachliches *a*; *e*, *ē* für offenes *e*, *ē*; *e*, *ē* für geschlossenes *e*, *ē*; *o*, *ō* für offenes *o*, *ō* für langes geschlossenes *o*; *ō* für langes nasaliertes *o*; *ə* für den Murmelvokal; *v* für *-er* wie in *Wasser*; *ʀ* für *-r* wie in *Uhr*; Schreibung der Konsonanten *p t k*, *b d g*, *s* (gegebenenfalls Doppelkonsonant nach Kürze), *ç* (*ich*-Laut), von denen die Laute *b d g* und *s* im Bairischen stimmlos gesprochen werden⁹. Vor der betonten Silbe steht '.

Es wird sich zeigen, daß es, von der dialektalen Aussprache der jenischen Wörter abgesehen, etliche Ausspracheunterschiede gegenüber den von F. KLUGE festgehaltenen Lautformen gibt. Zuweilen werden auch Unterschiede in der Wortbildung deutlich. Die Wörter, die sich bereits in der Zusammenstellung von F. KLUGE¹⁰ finden, werden in Klammern aufgeführt. (Verweise auf Entsprechungen und ähnliche Wörter in der Sammlung rotwelscher Wörter von S. A. WOLF¹¹ finden sich in den Anmerkungen¹²). Weicht die Bedeutung von der bei F. KLUGE angegebenen ab, wird auch die von ihm ermittelte Bedeutung angegeben.

Dem Vorbild F. KLUGES folgend wird der Wortschatz nach onomasiologischen Gesichtspunkten geordnet. Da die jenischen Wörter und Wortverbindungen von den Informanten in affektbetonter Alltagssprache verwendet werden, es sich somit um Bezeichnungen für Dinge und Sachverhalte handelt, zu denen der Mensch in einer besonders engen Beziehung steht, empfiehlt sich eine Anordnung der Bedeutungsgruppen unter dem Aspekt „Der Mensch und seine Umwelt“. So ergeben sich – teils in Abweichung von F. KLUGE – folgende Bereiche: I. 1. Personen- und Berufsbezeichnungen; hier werden auch mit diesen Bezeichnungen zusammenhängende Eigenschaften (Adjektive) und Tätigkeiten (Verben) angeführt, die sich nicht unter die folgenden Rubriken einordnen lassen, 2. Körperteile, 3. Geschlechtsverkehr, 4. Ausscheidung, Schmutz, 5. Essen und Trinken, 6. Kleidung und Zubehör, Körperpflege, 7. Hausrat und Gerätschaften, 8. Haus, Unterkunft, Stadt, 9. Handel und Geldwesen, 10. Waffen, Strafe, Straftaten und Gefängnis, 11. Tiere und 12. unbelebte Natur. Es folgen unter II weitere Verben und Redewendungen.

⁹ Zur vereinfachten Schreibweise der oberpfälzischen Laute vgl. LUDWIG ZEHETNER (1985). Das bairische Dialektbuch. München, S. 15.

¹⁰ Vgl. Anm. 1, S. 489f.

¹¹ SIEGMUND A. WOLF (1956). Wörterbuch des Rotwelschen. Deutsche Gaunersprache. Mannheim [= W.].

¹² Da jedes Wort daraufhin überprüft wurde, ob es nicht auch bairischer Herkunft sein kann, wird ferner gelegentlich auf Sch. verwiesen.

I.1. Personen- und Berufsbezeichnungen

Bingl 'Mann' (*Pink* 'Vater, Mann'; aber *Binkerl* 'Knabe')¹³

*dufte*¹⁴ *Bingl* 'schöner Mann'

*nqwiss*¹⁵ *Bingl* 'häßlicher, unangenehmer Mann'

gummich *Bingl* 'häßlicher Mann'

grummig *Bingl* 'wilde Person'

naste 'frech, draufgängerisch'

Möde 'Frau, Mädchen'¹⁶

dufte Mödl 'schöne Frau, schönes Mädchen'

hiwpläss 'schwanger'¹⁷

hops 'schwanger'

s'Mödl is hiwpläss/hops 'das Mädchen ist schwanger'

Pä'trāni 'Vater'¹⁸

Maika 'Mutter'

Aitlārischn 'Eltern'¹⁹

kloa Bingl 'Bub'²⁰

*a kloans Krānig*²¹ 'ein kleines Kind, Baby'

Kinnīç 'kleines Kind'

Schīnāl 'Arbeiter'; *Schīnāl* 'Arbeit' (*Schīenagl*)²²;

schīnāl 'arbeiten'²³

Drāwālĵ 'Arbeit'²⁴

Klingər 'Musiker'²⁵ (*Klingelbing* 'Musikant')

Klingər-Bingl 'Musikant'

*Klingər schwēcha*²⁶ *gern* 'Musikanten trinken gern'

Kāchər 'Wirt'

Lēwəl 'Pfarrer'²⁷ (vgl. *Lehkolben*)

Kuttenbrunzer 'Pfarrer'²⁸

¹³ W., S. 246: *Pink*, *Bink*, *Bing*.

¹⁴ W., S. 330.

¹⁵ W., S. 232: *nobissen* 'betrügen'.

¹⁶ W., S. 221.

¹⁷ W., S. 139.

¹⁸ W., S. 239: *Patris*, *Patriner*.

¹⁹ W., S. 33: *Altrische*.

²⁰ W., S. 246: *Binkerl*, *Penkle*, *Bengesle* 'Knabe'.

²¹ W., S. 125: *Kronigl* 'Schwein'.

²² W., S. 285.

²³ W., S. 285.

²⁴ W., S. 332.

²⁵ W., S. 170.

²⁶ W., S. 303.

²⁷ W., S. 195: *Lefranz*, *Lefrenz*.

²⁸ W., S. 189: *Kuttenhengst* 'Mönch'.

- Bęər* 'Arzt'²⁹
i bi bęər 'ich bin krank'³⁰
bęəm 'sterben'³¹ (*der is bęət* 'der ist gestorben')
mā'rōde 'krank'³²
Gręiling 'Jäger' (*Grünling* 'Jäger, Förster')³³
Gręwaidl 'Jäger'³⁴
Noudl 'Schneider'³⁵
Hözlklaube 'Lehrer'
Drilingpflanz 'Schuster'³⁶
Bössfetz 'Metzger' (*Bossertfetz*)³⁷
Pums 'Schmied' (*Bumser* 'Hirte')³⁸
Rämm 'Beuer'³⁹
Rämmschafjöl 'Bauer'
Städl 'Polizist'
d'Städl san am Weg 'die Polizisten sind unterwegs'
Läninger 'Polizist' (*Laninger* 'Soldat')⁴⁰
Buargęs 'Bürgermeister'⁴¹
- Schundl* 'dreckige Frau'⁴²
Lanti 'Lump'⁴³
d'Irlas 'Mann, der Wahrgenommene, Erwähnte'

2. Körperteile

- Hiwəs* 'Kopf'
Fa'schät 'Gesicht'⁴⁴
Mendl 'Gesicht'
s'Mendl herrichten 'sich zurecht machen'
Męn 'Falten im Gesicht'
dę is vollę Męsnę 'die ist voller Falten'
Häzl 'Haarpracht'

²⁹ W., S. 240.

³⁰ W., S. 240.

³¹ W., S. 240.

³² Sch. I, Sp. 1637; W., S. 208: *Marodepink* 'Arzt'.

³³ W., S. 125.

³⁴ W., S. 124: *Grünwedel*; bair. *Wälder* (Sch. II, Sp. 896).

³⁵ W., S. 226.

³⁶ W., S. 333.

³⁷ W., S. 61.

³⁸ W., S. 66.

³⁹ W., S. 261.

⁴⁰ W., S. 192.

⁴¹ W., S. 67.

⁴² W., S. 301: *Schund* 'Dreck, Unrat, Mist, Schmutz'.

⁴³ Nach F. KLUGE bedeutet *Landi* jedoch 'Fleisch'; ferner führt er an: *Rindlandi* 'Rindfleisch'; *geschwärtzter Landi* 'Geselchtes'; *Quiland* 'Hundefleisch'; *Kronigllandi* 'Schweinefleisch'.

⁴⁴ W., S. 92: *Fassade*.

Schaindling pl. 'Augen' (*Scheinling* 'Fenster')⁴⁵
Lüse 'Ohr', pl. *Lūsər* (pl. *Luser*)⁴⁶
Kumpf 'Nase'⁴⁷
Griffling 'Finger' (*Griffling* 'Hand, Finger')⁴⁸

Lēch 'Hüftbreite, Arschbacken'
dę hāt a Lēch bainand 'die hat breite Hüften und einen breiten Hintern'
Knōfl 'Penis'
Schmai 'weibliche Schamgegend'⁴⁹
Schmēich 'weibliche Schamgegend'
Kachl 'weibliche Schamgegend'
Buschi'nēfə 'weibliche Schamgegend'⁵⁰
Fūd 'weibliche Schamgegend'⁵¹
*Reiling*⁵² 'Blut' (*Rötchl*)

3. Geschlechtsverkehr

stränzln 'beischlafen'⁵³
etz geh' i zum Stränzln 'jetzt gehe ich zum Beischlafen'
i hāb gestern gstränzlt 'ich habe gestern den Beischlaf vollzogen'

4. Ausscheidung, Schmutz, Aas

*hāb i hait d'Schundn!*⁵⁴ 'habe ich heute Durchfall gehabt!'
etz geh' i zum Schundn 'jetzt gehe ich mich entleeren'
flēisln 'pinkeln'⁵⁵
Ka'lūzne 'Exkreme, Kot'
i hāb eam d'Augn austrētn, an Ka'lūzn 'ich bin mitten in den Kot getreten'
Krēm̄s 'Dreck'
noudln 'erbrechen'
mi hāt's gnoudlt unpersönlich 'ich habe mich erbrochen'

Loudē 'totes Vieh, Aas, Köder' (dagegen bair. *Luoder* 'Luder')

⁴⁵ W., S. 282: beide Bedeutungen sind belegt.

⁴⁶ W., S. 200; *Lüse* kommt auch im Bairischen vor.

⁴⁷ W., S. 188.

⁴⁸ W., S. 123.

⁴⁹ W., S. 289: *Schmaigaz*, *Schmoi* 'Penis'.

⁵⁰ W., S. 67: *Buscha* 'Vulva'.

⁵¹ W., S. 108: nicht nur rotwelsch.

⁵² W., S. 270: *Rötling*.

⁵³ W., S. 321: *stranzieren* 'schlafen'.

⁵⁴ W., S. 301: *Schund* 'Exkreme, Kot'.

⁵⁵ W., S. 102: *flös(s)le(n)*, *flessle*.

5. Essen, Trinken, Genußmittel

- Bickuss* 'Essen'⁵⁶
Bqssət 'Fleisch' (*Bossert*)⁵⁷
Quibqssət 'Hundefleisch' (*Quibossert*)⁵⁸
Bànə 'Pferdefleisch' (*Pane*)⁵⁹
Roßbànə 'Pferdefleisch'
Schlängəling 'Wurst'⁶⁰
Lēm 'Brot' (*Lehm*)⁶¹
Schaibling 'Brotsschnitte'⁶²
Brändling 'Küchel, Schmalzgebäck'⁶³
Bqldə 'Knödel', pl. *Bqldərv*⁶⁴
Schächling 'Ei'; *Schächvling* 'Eier'
Bumməling 'Apfel, Äpfel'⁶⁵
Schumbqlln 'Kartoffel'⁶⁶
Drəgfqtzətə 'Kartoffelsuppe'
Bq'lifdn 'Kartoffelsuppe' (*Boliften* 'Suppe')⁶⁷
Gqwàsə 'Sauerkraut' (*Goppes*)⁶⁸
*i geh' zum Buttn*⁶⁹ 'ich gehe zum Essen'
*i geh' zum Mantschn*⁷⁰ 'ich geh zum Essen'
fingln 'kochen'⁷¹
Staub 'Mehl'⁷²
Sprung 'Salz' (*Sprenkert*, *Sprunkert*)⁷³
Səißling 'Zucker'⁷⁴
Schmiəriling 'Fett'⁷⁵
- Bàtschē* 'Kaffee'⁷⁶
Tschai 'Tee'⁷⁷

⁵⁶ W., S. 245.⁵⁷ W., S. 61.⁵⁸ W., S. 259.⁵⁹ W., S. 43.⁶⁰ W., S. 286: als Bezeichnung für jede Kette.⁶¹ W., S. 195.⁶² Obwohl das Wort im Bairischen bekannt ist, dürfte es sich wegen des Suffixes *-ling* um eine rotwelsche Wortbildung handeln; vgl. *Brändling*, *Schmiəriling*, *Schächling* usw.⁶³ W., S. 62.⁶⁴ Zu Sch. II, Sp. 232: *Bollen* 'kugelförmiger Körper'.⁶⁵ W., S. 253.⁶⁶ W., S. 302.⁶⁷ W., S. 252.⁶⁸ W., S. 120.⁶⁹ W., S. 67: *butten* 'essen'.⁷⁰ W., S. 207: *Mansche* 'Essen'.⁷¹ W., S. 98.⁷² W., S. 316.⁷³ W., S. 314.⁷⁴ W., S. 324: *Süßling*.⁷⁵ W., S. 291: 'Butter'.⁷⁶ Zu W., S. 46: *Batz* 'Kaffee'.⁷⁷ Im Russischen für 'Tee' (Lehnwort aus dem Türkischen).

Schwäch 'Bier'⁷⁸
Glaiß 'Milch'⁷⁹
schwęcha 'trinken'⁸⁰ (*schwachen* 'sich betrinken')
Raichöling 'Zigaretten'⁸¹
blęschn 'rauchen'

6. Kleidung und Zubehör, Körperpflege

Kluft 'Kleidung' (*Kluft*)⁸²
Livree 'Kleidung'
Häwälok 'Mantel'
Buchsn 'Hose' (*Buxen*)⁸³
Buchsd 'Hose'⁸⁴
Ka'pęłvl 'Hosentür' (eigentlich 'Kleine Kapelle')
Hanfstawęn 'Hemd'⁸⁵
Driling 'Schuh' (*Trittling* 'Schuh, Fuß')⁸⁶
Owәрәmann 'Hut'⁸⁷
Flottn 'Hut'

Öpәra 'Brille'

Lęznstęftn 'Lippenstift'⁸⁸

7. Hausrat und Gerätschaften

Senftling 'Bett'⁸⁹
Hitzling 'Ofen'⁹⁰
Kuppә'de 'Koffer'⁹¹
Ränzling 'Sack'⁹²
Funzl 'Licht, Leuchte'⁹³

⁷⁸ W., S. 303: 'Trank'.

⁷⁹ W., S. 117.

⁸⁰ Vgl. oben (1.) *Klingәrә schwęcha* gern.

⁸¹ W., S. 263.

⁸² W., S. 172.

⁸³ W., S. 68.

⁸⁴ W., S. 68.

⁸⁵ W., S. 130: *Hanfstaud*.

⁸⁶ W., S. 333.

⁸⁷ W., S. 233: *Obermann*.

⁸⁸ W., S. 196: *Lęz* 'Maul'.

⁸⁹ W., S. 273.

⁹⁰ W., S. 137.

⁹¹ Sch. I, Sp. 1275: *Kupfer*.

⁹² W., S. 262.

⁹³ W., S. 107.

Funga 'Licht'⁹⁴
Schaibling 'Teller'⁹⁵
Hiertling 'Messer'⁹⁶

8. Haus, Unterkunft, Stadt

Köwl 'Wirtshaus, Kaschemme'⁹⁷
Brandköwl 'Wirtshaus'⁹⁸
Gruft 'Kirche'
Wində 'Zimmer'⁹⁹
Kaicha 'schlampige Stube'
Schundköwl 'Klosett'¹⁰⁰
Fe'nę 'Vorhang'¹⁰¹
Gschęis 'Dachschräge'
Stoahaifl 'Regensburg' (*Steinhausen*)¹⁰²
hait gemma ins Stoahaifl 'heute gehen wir nach Regensburg'

9. Handel und Geldwesen

Kis 'Geld' (Kies)¹⁰³
kisə 'reich'¹⁰⁴
Läninger 'Geld' (aber *Laninger* 'Soldat')¹⁰⁵
Doach 'Geld'
Metə 'eine Mark'¹⁰⁶
Näsl 'zwei Mark'¹⁰⁷
Löm 'drei Mark'¹⁰⁸
Quint 'fünf Mark'
Kraiz 'zehn Mark'
Mümen 'Münze'¹⁰⁹

⁹⁴ W., S. 107.

⁹⁵ W., S. 281: *Scheibe*.

⁹⁶ W., S. 132.

⁹⁷ W., S. 176: *Kobera, Kowes*.

⁹⁸ W., S. 65: *Brand* 'Bier'.

⁹⁹ W., S. 344: 'Tür'.

¹⁰⁰ Vgl. Anm. 54 und oben (1.) *Schundl*.

¹⁰¹ W., S. 95.

¹⁰² W., S. 317: 'Stadt'.

¹⁰³ W., S. 163.

¹⁰⁴ W., S. 163.

¹⁰⁵ Vgl. oben (1.) *Läninger* 'Polizist'.

¹⁰⁶ W., S. 217.

¹⁰⁷ W., S. 229: 'Groschen'.

¹⁰⁸ W., S. 201.

¹⁰⁹ W., S. 206.

Räumbuchse 'Pfennig'
diächa 'betteln'¹¹⁰
gemma zum Diächa 'Gehen wir zum Betteln!'
Maltən 'Schulden'
Bummən 'Schulden'¹¹¹
zeint 'bezahlt' (*zeint*)¹¹²

10. Waffen, Straftaten, Strafe, Gefängnis

Bällemann 'Pistole'
d'Irləs is a Zupfəbingl 'der Erwähnte ist ein Dieb'¹¹³
Küfes 'Schläge'¹¹⁴
Käläs 'Schläge'¹¹⁵
Köwl, Köbl 'Gefängnis' (daneben 'Haus')¹¹⁶
Zuckəmantl 'Gefängnis'¹¹⁷
aigmaloht 'eingesperrt'¹¹⁸

11. Tiere

Qui 'Hund' (*Qui*)¹¹⁹
Riəfl 'Hund' (*Riffel*)¹²⁰
Schmai 'Katze' (*Schmalbuckel, Schmali, Schmalfuß*)¹²¹
Krönigl 'Ferkel, kleine Sau' (*Kronigl* 'Schwein')¹²²
Laifling 'Hase'
Wüse 'Gans'¹²³
Wüsəre 'Gänserich'
Stroubüdl 'Gans' (*Strohbuze*)¹²⁴
Stiare 'Huhn, Henne, Gockel' (*Stieri* 'Hahn')¹²⁵

¹¹⁰ W., S. 78.

¹¹¹ W., S. 257.

¹¹² W., S. 348.

¹¹³ W., S. 351: *zopfen, zupfen* 'stehlen'.

¹¹⁴ W., S. 125.

¹¹⁵ Sch. I, Sp. 1235: *keilen* 'prügeln'.

¹¹⁶ Vgl. oben (8.) zu *Köwl* 'Wirtshaus'; aber Sch. I, Sp. 1216: *Kobel* 'geringes Wohngebäude'.

¹¹⁷ W., S. 351: *Zuckerbüchse, Zuckerhaus*.

¹¹⁸ Das Wort ist im Bairischen weiter verbreitet; vgl. W., S. 214: *Maloche-Bays* 'Zucht-haus'.

¹¹⁹ W., S. 259.

¹²⁰ W., S. 267.

¹²¹ W., S. 290.

¹²² Vgl. oben (1.) zu *a kloans Krönigl*.

¹²³ W., S. 68: *Buze* 'Gans'.

¹²⁴ W., S. 68.

¹²⁵ W., S. 318.

Läckpättsch 'Ente'¹²⁶
Mälten 'Laus' (*Woltern*)¹²⁷

12. Unbelebte Natur

Krächet 'Holz' (*Kracher* 'Wald')¹²⁸
Flouset 'Wasser, Fluß, Bach'¹²⁹
Annämirl 'Sonne'
s'Annämirl scheint wieda 'die Sonne scheint wieder'
spärkln 'leuchten, glänzen'

II. Weitere Verben und Redewendungen

Jenisch baidln 'Jenisch sprechen'
*nowiss*¹³⁰ *baidln* 'nichts sagen'
nix baidln 'nichts sagen'
schiwäss raim 'nichts sagen'

bädronäln 'beten'¹³¹
schalln 'singen'¹³²
stoindln 'weinen'¹³³
drēbln 'tanzen'
soppn 'schwerfällig gehen'¹³⁴
krautn 'gehen'¹³⁵

äblain 'beobachten'
etz hâb' i eana äblait 'jetzt habe ich Sie (heimlich) beobachtet'
den hâb' i etz ädeckt 'den habe ich jetzt beobachtet'
âfs Blatti schaua 'auf die Uhr schauen'

fēwen 'schreiben'¹³⁶
âfrīwln 'etwas kaputt machen'¹³⁷

¹²⁶ W., S. 191.

¹²⁷ W., S. 131.

¹²⁸ W., S. 182.

¹²⁹ W., S. 102.

¹³⁰ W., S. 144.

¹³¹ W., S. 239: *patronallen, bodenellen*.

¹³² W., S. 277.

¹³³ W., S. 317.

¹³⁴ W., S. 274: *sæpen* 'gehen'?

¹³⁵ W., S. 183: 'durchgehen, flüchten'.

¹³⁶ W., S. 94.

¹³⁷ Im Bairischen hat *âfrīwln* sonst die Bedeutung 'sich wund kratzen, sich offen reiben'.

etz hät i mi bald dggroadlt 'jetzt hätte ich mich beinahe zu Tode gerannt'¹³⁸
des is a Schlächtoanndæ 'der hat es faustdick hinter den Ohren'¹³⁹
hait hät's krät 'heute hat es gekräht'; d.h., 'heute waren wir programmgemäß erfolgreich'
 (vgl. *der Hahn krät*)
de hät's wieda beft 'die hat wieder den Nagel auf den Kopf getroffen'
də hät's net kneißt 'die hat es nicht begriffen'¹⁴⁰
raib schiwäss 'hör auf' (es kommt jemand)

Wörter aus F. KLUGES Liste, die unseren Informanten nicht mehr bekannt waren, sind:

Ssabe (selten) 'Pferdefleisch'; *Redl* 'Sauermilch'; *Schmunk* 'Schmalz'; *Christenwürger* 'Knödel'; *Begert* 'Aas'; *Läufling* 'Fuß'; *Menkel* 'Mund'; *Leckel* 'Zunge'; *Schmecker* 'Nase'; *Kleben* 'Pferd'; *Schlin* 'Roßhaar'; *Klebeiser* 'Füllen'; *Haarbogen* 'Kuh'; *Plärerl* 'Kalb'; *Stieri* 'Ochs'; *Lobmadl* 'Braut'; *Lobbink* 'Bräutigam'; *Mosch* 'Mutter, Frau'; *Harl* 'Großvater'; *Lamfisel* (*Lavisel*?) 'Gendarm'; *Kohldampf* 'Offizier'; *Fliederpapier* 'offizielles Schreiben'; *Meschel* 'Mädchen'; *radischer* oder *gschadischer Bink* 'Fremder'; *Kofler* 'Abdecker'; *Staubbink* 'Müller'; *Staubroll* 'Mühle'; *Hausschwall* 'Hausknecht'; *Tagwerkerbink* 'Tagelöhner'; *Dibeln* 'Eltern'; *Schechererbink* 'Gerichtsdieners'; *Lovisel* 'Bauer'; *Dicherbink* 'Bettler'; *Dichermensch* 'Bettelweib'; *Spies* 'Gulden'; *Spitzbartlthaler* 'Thaler'; *Grossaugeder* 'Kronenthaler'; *Schneider* 'Ziege'; *Sturz* 'Thierhaut'; *Langöhr* 'Hase'; *Schalk* 'Jacke'; *Stecken* 'Flinte'; *Dufl* 'Rieche'; *Schechererkobel* 'Wirtshaus'; *Lovisel* 'Wirth'; *Schechererkobel* 'Arrest'; *Lohmfahrt* 'Eisenbahn'; *Zeft* 'Bett'; *Rapesbo* 'Regensburg'.

Adresse der Autoren: Priv.-Doz. Dr. ROSEMARIE LÜHR
 Prof. Dr. KLAUS MATZEL
 Institut für Germanistik
 Universität Regensburg
 Universitätsstraße 31
 Postfach 397
 D-8400 Regensburg

¹³⁸ Im Bairischen bedeutet *dggroadln* 'mit gegrätschten Beinen hinfallen'.

¹³⁹ Das Kompositum kann auch bairisch sein: *-oanndæ* 'einer'. Die Deutung der ersten Konstituente bereitet allerdings Schwierigkeiten.

¹⁴⁰ W., S. 174: *kneissen*; die Redewendung ist im Bairischen gebräuchlich.